

Mit einer Hand am Lenker sicher um die Kurve

Verkehrsprojekttage an der Robert-Bosch-Gesamtschule / Alles soll Spaß machen

Von Wiebke Barth

Hildesheim. Fahrradfahren, das ist für Sechstklässler kein Problem. Aber sich auf zwei Rädern wirklich sicher im Straßenverkehr zu bewegen, das kann schon eine Herausforderung sein. Wie sie die meistern, das zeigten die Schüler aus dem sechsten Jahrgang der Robert-Bosch-Gesamtschule während der Verkehrsprojekttage: Auf dem Schulhof absolvierten sie einen Parcours, der enges Kurvenfahren, passgenaues Halten, sauberes Abbiegen mit nur einer Hand am Lenker und Umgucken ohne Wackeln einschloss.

Und nebenbei war auch Fairness gefragt: Anderen Tipps zu geben, damit sie ohne Fehlerpunkte durchkommen, und sie nicht in der Konzentration zu stören – das finden Sarah Grothe und Stina Hartmann aus der Klasse 6.6 jedenfalls selbstverständlich. Ihre Klasse hat unter der Aufsicht von Lehrerin Katrin Hergott gerade die Übungsstunden absolviert.

Das notwendige Zubehör für den Aufbau des Parcours hatten Jürgen und Natalia Konopatzki von den Campingfreunden des ADAC mitgebracht. Und auch sonst setzt Organisator Dietrich Schmidt für die Verkehrsprojekttage auf Kooperationen:

Der ADAC, der Stadtverkehr Hildesheim und nicht zuletzt die Polizei unterstützen die Schule.

Schmidt ist Lehrer und Mobilitätsobmann der Schule. Den Kindern und Jugendlichen Sicherheit im Straßenverkehr zu vermitteln, das stehe in allen Schulen auf dem Lehrplan, erklärt Dietrich Schmidt. Die RBG habe sich dafür entschieden, die Mobilität an zwei Tagen im Schuljahr in den Mittelpunkt zu stellen, damit das Thema im allgemeinen Unterricht nicht zu kurz komme. Alle Klassen der Jahrgänge fünf bis neun machen mit, aus der Elften sind Schüler als Helfer dabei.

In jedem Jahrgang steht ein anderes Verkehrsmittel und Thema im Fokus. Für die Fünftklässler geht es vorrangig um Sicherheit, sowohl im Stadtbus als auch bei der Begegnung mit dem Autoverkehr und am Bahngleis. Anhand praktischer Vorführungen und eines Filmes werden die Themen vermittelt.

Die sechsten Klassen zeigen eben, ob sie ihre Fahrräder beherrschen. Und ob diese Räder überhaupt verkehrstauglich sind, das haben sich Schüler des elften Jahrgangs aus der „Verantwortungs-AG“ vorher angesehen. Die Polizei hat die Helfer dafür vorher geschult.

In der siebten Klasse gilt es

dann, das Liniennetz der Stadtbusse zu erproben und die Stadt besser kennenzulernen. Das passiert spielerisch; die Schüler bilden „Agenten“-Gruppen, die sich gegenseitig jagen. „Das macht denen einen Heidenspaß“, hat Lehrer Schmidt festgestellt.

In Klasse neun wird ein ähnliches Spiel dann mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im Großraum Hannover wiederholt. Die achten Klassen machen Erfahrungen mit Mobilitätsbarrieren, beispielsweise für Rollstuhlfahrer oder sehbehinderte Menschen. „Das ist eine gute Sensibilisierung“, so Schmidt.



Louis Keller am Start.

FOTO: WIEBKE BARTH